

# Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint mittags 16 Uhr. Bezugspreis proahl. 2 RM. frei Haus, bei Postbeförderung 1,50 RM. jährl. Beigabel. Einzelnummer 10 Ap. Die Postanlagen, Postboten, unsere Knechte u. Dienstleute erhalten entgegen. Im Falle höherer Gewalt oder **Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend** auf Lieferung der Zeitung bestellt.



Anzeigenpreise laut geltendem Preissatz Nr. 8. — **Bücher-Gebührt:** 20 Pf. — **Postgebühren** für die Auslieferung und Paketporto werden nach Wilsdruff verhörfacht. — **Anzeigen-Nachnahme** durch Vermittelung in 10 Uhr. — **Kernsprecher:** Amt Wilsdruff 206 — **Postleitzahlen:** für die Richtigkeit bestellten Anzeichen übernehmen wir keine Gewähr. — **Postanschreibes:** erhält jeder Auftrag auf Nachfrage.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts

Nr. 28 — 98. Nahmena

Drahtanschrift: „Tageblatt“

Wilsdruff-Dresden

Postleitzahl: Dresden 2640

Donnerstag, den 2. Februar 1939

## Wettstreit der Missionen

Zum Start des Reichsberufswettbewerbs 1939

Der Reichsberufswettbewerb aller schaffenden Deutschen 1939, an dem sich 3.540.735 deutsche Deutschen beteiligen werden, ist mit der eindrucksvollen Auseinandersetzung im Berliner Sportpalast geplant. Die strahlenden Erfolge der bisherigen Reichsberufswettbewerbe sind nur ein Anfang gewesen. Nun wird der Reichsberufswettbewerb ausgestaltet, immer mehr Deutsche von ihm erfasst. Das Ziel muss es sein, dass jeder Deutsche es sich zur Ehre anrechnet, Mitarbeiter in diesem Wettkampf der Leistungen zu sein. Denn der Reichsberufswettbewerb weist den beruflichen Leistungswillen des einzelnen und lässt ihn teilhaben an der Leistungsbereitschaft der Volksgemeinschaft. Der selbstlose und richtige Einsatz aller Kräfte macht die Schlagkraft der Nation aus. Die Leistungsfähigkeit des deutschen Menschen, die gesundes Ergebnis entspringt, beweist sich bestens auf neue. Ist es nicht bedeutsam, dass jeder zweite Gausieger, wie der Reichsjugendführer im Sportpalast ausführte, der Sohn eines Arbeiters ist, dass 24 v. H. aller Sieger aus Familien mit mehr als vier Kindern entstammen, dass 52 v. H. der Gausieger aus Familien kommen, die selbst feinerlei Mittel haben aufzubringen können, für eine weitere Fortbildung der Jugend zu sorgen. Beim Reichsberufswettbewerb gibt es keine Unterschiede der Herkunft, sondern nur der Leistung. So lässt der Reichsberufswettbewerb die Leistungsgemeinschaft unseres Volkes heranreifen.

Die Arbeit, die in der Jugendbewegung geleistet wurde und wird, und der sich die Jugend mit der Deutschen Arbeitsfront verschrieben hat, in die Erziehung des Jugendlichen zum Beruf, die Erziehung des jugendlichen zur Leistung schlechthin, zur körperlichen Härte, zur Haltung. Schon im Jahre nach der Machtergreifung wurde ein Wettkampf für den Beruf, für die Leistung geschaffen, der aus Freiwilligkeit beruht. Dieser Wettkampf ist nun bereits schon überlieferung geworden. Jahr um Jahr treten Millionen an, um sich dieser Leistungsprüfung zu unterziehen, weil sie in ihrem Beruf vorwärtskommen wollen. Das unterscheidet unsere Jugend von der aller Länder, dass ein Wettkampf geschaffen wurde, der den Willen der Jugend zur Leistung bedeutet, der aber nicht geschaffen wurde, um bloßes Dokument zu sein, sondern der erstand, weil die Leistungen verdoppelt und verdreifacht werden sollten, die Leistung für unser Volk und unseren Staat.

Denken wir an Sovjetrussland, an jenen laggenhaften Stachanow, der märchenhafte Leistungen erzielte, die allen Arbeitern Russlands ein Vorbild sein sollen. Seitdem er die laggenhaften Rekordeleistungen vollbracht, geht die Knie in Sovjetrussland um. Ausgemergelte Arbeiterschaften sollen jenes Stachanow-Werk erreichen. Angestrebt werden sie, wie man sieht anstrebt, diese „Norm“ zu erfüllen. Wer fällt, bleibt liegen!

Das wollen wir in Deutschland nicht. Im nationalsozialistischen Reich treten wir ein für die Freiwilligkeit einer wahren Leistung. Jeder leistet, was er kann, für die Gemeinschaft, im gegenseitigen Gefühl, dass er mit seiner Leistung die Gemeinschaft trägt und festigt. Jeder weiß, dass hinter seinem Arbeitsplatz nicht der Mann mit der Peitsche steht, sondern der Auftrag zur Leistung. In jenem „Arbeiterparadies“ peitscht man den Arbeiter aus, um für die Sier und Sucht einer Elitie von Weltverschwörern zu arbeiten und zu schaffen. Über unseren Helden und in unserer Maschinenhalle und Werkstätten wird nie jener Geist einziehen.

Bei uns soll jeder Arbeiter wissen, und jeder erfüllt es: Nicht nur für sich selbst erüchtigt er sich in der Leistung, wohl aber dient er dem Staat und seiner Gemeinschaft. Er hat Anteil an der gewaltigsten Zeit der Geschichte des deutschen Volkes. Das weiß er, wie wir es alle wissen, denn der Führer kam aus ihren Reihen. Berufserüchtigung und Leistung ist alles. Leistung, wie wir sie verstehen, Leistung im Beruf, körperlich gewandt, stink und zäh, ein echter, bodenverwurzelter Arbeiter, dessen freiwilliger Einsatz das Werk des Führers mitträgt.

Der Reichsberufswettbewerb aller schaffenden Deutschen ist nun ein Gradmesser der persönlichen Leistung jedes einzelnen und darüber hinaus der Goran der Leistungsbereitschaft der schaffenden deutschen Menschen. Es kommt weniger darauf an, wer Sieger wird, sondern darauf, dass die Begabten sichtbar gemacht werden, dass Arbeitersameraden im Berufswettbewerb Fachkenntnisse nachweisen können, für deren Nachweis in der täglichen Arbeitszeit jede Möglichkeit fehlt. Der Berufswettbewerb fördert also die Herausstellung bisher ungeachtet gebliebener Begabungen und deren richtigen Einsatz. Hierin erfüllt der Berufswettbewerb eine große Aufgabe. Er fördert das Streben, dass jeder Deutsche, den Platz, der ihm gebührt, erhalten soll. Er fordert damit die Gesamtleistung der Nation und hilft mit, die gewaltigen Aufgaben zu lösen, die dem deutschen Volke gestellt sind.



Niemand in der Welt wird uns helfen, außer wir helfen uns selbst.

X. Adolf Hitler.

Bei der Eröffnungsrede des WHW. 1938/39.

## Der Krieg als Geschäft

Roosevelt spricht für die Kriegsherrscher — Geheimnisvolle Erklärungen vor dem Militärausschuss des Senats

Roosevelt, der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, hat in einer vertraulichen Sitzung des Militärausschusses des Senats Aussprachen gemacht, die selbt in Amerika als höchst sensational empfunden werden. Es ging in die Aussprache vor dem Militärausschuss um die Kritik in weitesten Kreisen der amerikanischen Öffentlichkeit an der Regierung wegen der Preisgabe militärischer Geheimnisse an Frankreich geübt wird. Roosevelt's Erklärungen gingen über die Justizweiterung dieser Kritik weit hinaus, wenn das, was in den amerikanischen Zeitungen über die Beratungen vor dem Militärausschuss veröffentlicht wird, den Tatsachen entspricht.

Nach der Darstellung der Blätter entwidmete Roosevelt vor dem Ausschuss in großen Zügen die Grundzüge der amerikanischen Außenpolitik.

Dabei soll er erklärt haben, die Vereinigten Staaten von Amerika sollten bereit sein, England und Frankreich im Falle eines Krieges jede nur mögliche Unterstützung zu gewähren.

### Verpflichtungen der USA?

Nach dem Bericht der republikanischen „Herald Tribune“ gewonnen die Mitglieder des Ausschusses den Eindruck, dass nicht nur eine endgültige Verständigung zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und den europäischen Demokratien erfolgt sei, sondern bereits politische Verpflichtungen Amerikas vorliegen. Roosevelt einige Einholung der Vereinigung der Vereinigten Staaten zu leisten, sei der Hinweis auf die Tatsache gewesen, dass für diese Hilfe gesorgt werden müsse.

Auf die verständliche Frage eines Senators, wie sich ein solches Verpflichten zur Kriegshilfe mit der Neutralitätsfahrt der Vereinigten Staaten vereinbaren lasse, erwiderte Präsident Roosevelt: „Wir werden die Brücke überschreiten, sobald sie erreicht wird.“

Roosevelt malte in dieser Aussprache vor dem Ausschuss die augendäufige internationale Lage in den düstersten Farben und verließ sich schließlich zu der Behauptung, doch Südamerika und Nordamerika die nächsten Angriffsziele der autoritären Länder seien würden, wenn es ihnen gelingen sei, die europäischen Demokratien militärisch zu überzeugen.

Dies höchst ungewöhnliche Aussprachberatung im Weißen Haus dauerte eineinhalb Stunden. Ein Konferenzredner meinte, Roosevelt habe offenbar verucht, die Mitglieder des Ausschusses mit dem vermeintlichen Ernst der internationalen Lage zu beschäftigen, um sie davon abzuhalten, sich mit „kleinlichen Fragen“, wie der Erlaubnis für französische Luftfahrtvertreter, in modernen amerikanischen Bombern mitzusiegen, zu beschäftigen.

Die Rede des Führers ist wegen des Nachdrucks, mit dem er seine Hoffnung auf einen langen Frieden unterstrich, in aller Welt beachtet worden. Noch nicht 24 Stunden nach der großen Rede des Führers glaubt Roosevelt die augendäufige Lage in düstersten Farben schildern zu müssen. Will er den Eindruck der Führerrede verwischen? Seine Aussprachungen sind das Angeheuerliche, was je von einem verantwortlichen amerikanischen Staatsmann gesagt worden ist. Abbildt sich Roosevelt in seinen Plänen die Kette des Führer gestellt? Und warum hat er es nötig, die Weisheit der Kriegsherrscher zu befürchten.

Ein Deutscherfaner hat einmal während des Weltkrieges das Wort ausgesprochen: Der einzige Himmel der Amerikaner ist das Geld. Vergibt man sich noch einer neuen Heze auch neue Geschäfte, nachdem an den Börsen umfangreiche Abnahmen getätigt wurden, jedoch nach der Führerrede eine Verzögerung eingetreten war?

Stilleidet will Roosevelt auch von den Dingen ablenken, die an die amerikanische Öffentlichkeit gelangt sind und, wie würden sie nicht von Staats wegen inspiriert sein, nichts anderes als Landesverrat wären. Frankreich hat in Amerika 700 Kampfflugzeuge aller neuesten Typs aufgekauft. Es soll sich um Modelle handeln, die noch nicht einmal der amerikanischen Armee zur Verwendung zugänglich gemacht worden sind. Dieses Geschäft wurde mit Hilfe des amerikanischen Botschafters in Paris, Bullitt, der nebenbei bemerkt, einer der intimsten Freunde Roosevelts ist und ein enger Vertreter von Lenin war, durchgeführt. Bullitt stellte sich hinter den Präsidenten, der seinerseits den Juden Morgenthau, seinen Finanzminister, hierfür mobilisierte. Das Geschäft wurde gegen den Ratifizierung des Chefs der amerikanischen Heeres und Marineleitung unter Druck vom Weißen Haus gemacht.

Die Methode, mit der Roosevelt von diesen Vorgängen, die zu einem Riesenkontrakt zu werden drohen, abzulenken sucht, ist ungewöhnlich, um so mehr, als sie von einem Staatsmann angewendet wird. Wir halten ihm die Aussprüche Chamberlains entgegen, der zur Führerrede feststellte, dass sie nicht die Kette eines Mannes sei, der Europa in einen Krieg zwingen wolle, und auch dimittlich der Politik Italiens feststellt, dass sie eine Politik des Friedens sei. Damit wird klar die Verlogenheit der amerikanischen Kriegsherrscher gekennzeichnet. Und es ist grotesk, wenn Roosevelt erklärt, dass Amerikas Grenzen in Frankreich liegen.

### Hoover gegen Roosevelt

Der frühere Präsident der Vereinigten Staaten, Hoover, beschuldigt in einer durch Rundfunk über das ganze Land verbreiteten Rede seinen Amtsnachfolger Roosevelt, eine Außenpolitik zu betreiben, die Amerika unweigerlich in den Krieg hineinziehe. Hoover weiß dabei noch, dass jede vernünftige Überlegung, jede Erfahrung der Geschichte lässt erkennen, dass die Anwendung von Gewalt, von Drohungen, von wirtschaftlichen Sanktionen oder gar Krieg keineswegs niemals gutmachen und fremden Nationen niemals einen dauerhaften Frieden bringen können.

Hoover weist Roosevelt vor, dass er ihn anmaßt, festzuhalten, wer die sogenannten Antirevolutionen sind. Er sagt: „Sollen wir über zahllose alte Streitigkeiten zu Gericht sitzen, die

begangen wurden, lange bevor unsere Nation überhaupt gegründet wurde? Ein großer Teil der Vereinigten Staaten von Amerika ist das Ergebnis von Angreifern ebenso wie ein Teil des britischen oder französischen Weltreiches. Auf keinen Fall darf man Amerika mit einer solchen Aufgabe beladen. Deutet einzelne soll erster Verhandlung muss im Kongress beprochen und von den Gründen unserer römischen Freiheit getrennt werden.“

Hoover weiß in seiner Ansprache ferner darauf hin, dass die Politik Roosevelts, alte, aber auch alle Mittel anzuwenden, die nicht gerade Krieg bedeuten, eine unmittelbare Verleugnung der Schilderung darstellt, die Amerikas Außenminister Hull in Paris abgegeben habe und deren Tinte noch nicht so trocken ist. Eine solche Politik ist in direktem Widerspruch zu der traditionellen Politik der Vereinigten Staaten, die die Einmischung in das Innere eines Landes in die inneren oder äußeren Angelegenheiten eines Landes nie unzulässig hielte. Die „Sittlichkeit“ des Methods, Einmischung, vor allem Freuden und Kinder auszuhunger, scheint nicht höher als diejenige, die durch Hitler gerufen zu werden.

Durch eine solche Politik machen sich die Vereinigten Staaten von Amerika der ganzen Welt verächtlich, und ihre Folge wäre unweigerlich die, dass sich Mächtekoalitionen gegen ein solches Land bilden, ganz gleich, wie schön die Phrasen von „Guter Nachbarschaft“ erscheinen.

Aus allen Handlungen Roosevelts sei mit Sicherheit zu erkennen, dass die wichtigste Ründerung der Politik der Vereinigten Staaten in Krieg und Frieden seit dem Eintritt Amerikas in den Weltkrieg geplant sei.

Präsident Hoover schloss seine Ansprache mit der Frage an: Die Rundfunkherrscher: „Sollen wir uns zu einem Angriffskrieg rüsten? Sollen wir die Polizeien der Welt sein?“

### „New York Sun“ brandmarkt Roosevelt's Heuchelei

DAV, New York, 2. Februar. Die Kriegsherrscherlichen Erklärungen über die Flugzeugabläufe an Frankreich, die Präsident Roosevelt in der Geheimhaltung des Militärausschusses des Senats abgab, sind in vielen Kreisen der Vereinigten Staaten tiefliebend Missbilligung. Aussprochene Verblödungen wie „New York World Telegram“ allerdings freuen die Flugzeugabläufe noch Frankreich in läppischen Tropen als eine Stärkung der Demokratie.

Dagegen gibt das unabhängige Blatt „New York Sun“ der allgemeinen Empörung in seinem Leitartikel Ausdruck. Roosevelt, so schreibt das Blatt, verleihe mit seinen beiderseitigen Reden eine patriotische Rebellenwelt zu errichten, hinter der er den elenden Miserabilen seiner Innenpolitik verbargen möchte. Die Aufrüttlerung Roosevelts an das Volk der Vereinigten Staaten, die europäischen Demokratien zu „retten“, sei einfach lächerlich, da Roosevelt nicht einmal die Arbeiter seines eigenen Landes zu retten imstande sei. Und es sei höchst schamhaft, dem Volke einreden zu wollen, die USA-Regierung müsse den Bürgern in Übersee zu Hilfe kommen, da nicht einmal das USA-Eigentum in Mexiko beschützt werden sei.

### Eine durchsichtige Falschmeldung

Wiederherstellung der weltversöhnlichen Bindung Frankreichs über eine „Ostalio-Allianz“

Die Falschmeldung des englischen Blattes „Evening Standard“, dass Holland der belgischen Regierung ein Militärbündnis angeboten habe, das von Belgien abgelehnt worden sei, wird im allgemeinen von der belgischen Presse kaum beachtet und nicht ernst genommen. Die meisten Blätter begnügen sich damit, das offizielle Dementi der belgischen Regierung wiederzugeben.

„Sun“ reiht jetzt aber darauf hin, dass es sich bei der englischen Meldung, ebenso wie bei verschiedenen anderen französischen oder englischen Meldungen der letzten Wochen, ganz offensichtlich um eine politische Zwedemeldung handele, der ein gewisser Manöver zu Grunde liegt.

Plan erinnert daran, dass gewisse englische Zeitungen in diesem Zusammenhang in letzter Zeit mehrfach von der angeblichen Gefahr eines deutschen Angriffs auf Holland gesprochen haben mit der öffentlichen Meinung in Holland und Belgien in eine gewisse Richtung zu lenken.

Die oben genannte Zeitung erwähnt nun, der Plan, der diesen Manövern zu Grunde liegt, besteht darin, die sogenannte Ostalio-Gruppe, die bekanntlich Belgien, Holland, Luxemburg und die standesamtlichen Staaten umfasst, in politischer Form wiederherzustellen.

Während die ursprüngliche Ostalio-Gruppe einen wirtschaftlichen Charakter gehabt habe, sollte ihre neue Ausgabe der alten Pariser London alle politischen Dienste leisten, die England und Frankreich wünschten und die sie infolge der Unabhängigkeitspolitik dieser Staaten nicht ohne weiteres erhalten könnten.

Diese Ostalio-Gruppe würde aber durch die Macht der Umstände gegen Deutschland gerichtet sein. England und Frankreich wollten daher auf dem Umweg über die „nordische Allianz“ ihre alten Verbündeten und besonders Belgien zurückgewinnen. Das Blatt fordert abschließend, dass von Seiten der belgischen Regierung eine große Wachsamkeit gegenüber diesen Manövren erwartet werde.

Der Haager Berichterstatter der belgischen Nachrichtenagentur „Belga“ meldet, dass die allgemeine Meinung der politischen Kreise Hollands dem Gedanken eines Militärbündnisses mit Belgien ableide. Ein solches Bündnis würde nach ihrer Auffassung der absoluten Unabhängigkeitspolitik Hollands und Belgiens widersprechen. Mehrere Mitglieder der ersten belgischen Kammer hätten sich auch in diesem Sinne geäußert.

## Das unsterbliche Herz

Bur Uraufführung des neuen deutschen Spielfilms

Unter der Schirmherrschaft und in Anwesenheit des Frontenführers und Gauleiters Julius Streicher fand im Münchner Ufa-Palast die Welturaufführung des Beiträger-Filmes "Das unsterbliche Herz" statt. Unter den Ehrengästen sah man die führenden Männer aus Staat, Bewegung und Bevölkerung, Kunst und Wissenschaft des Gaues Franken. Schriftleiter aus allen Teilen des Reiches und endlich die 39 Preisträger aus allen Gaubezirken, die an einem Kinojunktionsschreiben teilgenommen hatten, das diesen Film zum Gegenstand hatte.

Mit Absicht war Nürnberg zum Start dieses Filmes gewählt worden, der einem großen Sobne dieser Stadt, dem Schlossmeister Peter Henlein, dem Erbauer der vormaligen Uhr, ein stilles Denkmal setzt, dessen Wert als "unsterbliches Herz" noch heute nach mehr als 400 Jahren in jeder Taschenuhr schlägt. Endlich wirkten an diesem Film nicht weniger als 7000 Münchner in den Trachten der damaligen Zeit mit, und der Frontenführer persönlich hatte in jeder nur erdenklichen Weise sich dafür eingesetzt, dass die Aufnahmen ein wirkliches Bild der deutshesten aller deutschen Städte wiedergeben könnten.

Beit Hartlan hat dem Film das Drama seines Vaters Walter Hartlan "Das nürnbergische El" und zugleich die herrliche Musik Johann Sebastian Bachs zu grunde gelegt. Er schildert in eindringlichen und bewegenden Szenen das tragische Schicksal des Nürnberger Meisters, der seinem Freunde, dem Seefahrer Martin Behaim, einen von Gewicht und Wendel unabkömmligen Zeitmeister schaffen will. Um diese Erfahrung zu vollenden, schlägt er das Wagnis einer vielleicht sein Leben rettenden Operation aus. Als er allen Widerständen zum Trotz seine Erfahrung vollbracht hat, hört sein Herz auf zu schlagen. Das unsterbliche Herz aber, die Taschenuhr, schlägt weiter in alle Ewigkeit. Das arche Thema hat eine würdige Darstellung gefunden. Diese neue Meisterleistung des deutschen Films stand eine entsprechende Aufnahme. Dem Dasein der Freude gab Gauleiter Julius Streicher bedeuten Ausdruck, indem er an das Wort des Führers erinnerte, dass wahrhaft Großes nicht der tugendhaften Freude, sondern nur das große und unsterbliche Herz zu vollbringen vermag.

## SA.-Reiter in Front

Hervorragende Erfolge in Rom — Mussolini und Stabschef Lüke bei den deutsch-italienischen Wettkämpfen

Einen Höhepunkt der Veranstaltungen am 16. Jahresstag der faschistischen Miliz bildeten die militärischen Wettkämpfe in der großen Reithalle der Villa Borgese, wo sich in den Meisterschaften für Offiziersreiter-Ordonnanz der faschistischen Miliz einige der besten italienischen Reiteroffiziere und eine Reiterabordnung der SA in sportlichem Wettkampf gegenüberstanden. Der Duce nahm wieder zusammen mit Stabschef Lüke und dem Kriegsminister, Minister Starace, an den Wettkämpfen teil.

Im Mittelpunkt der Wettkämpfe stand die dritte Meisterschaft für Reiterordonnanz. Gewertet wurden fehlerfreie Sprünge, die Zahl der Treffer bei fünf Schüssen und schließlich die Gesamtzzeit der Reiterpatrouillen.

Die SA-Reiter, die Pferde der römischen Karabinieri ritten, schnitten bei der Meisterschaft ausgezeichnet ab. Die einzige rein deutsche Mannschaft — SA-Obersturmführer Boldt und SA-Scharführer Brennecke — erreichten die Höchstpunktzahl von 507 Punkten, auf die auch die deutsch-italienische Vertretung der Römer VI der Schwarzhemden (Triest) mit Sturmführer von Rotwitz-Brunetti kam, die bei vollkommenem Gleichheit als beide Schüsse (fünf Treffer) und schnelle Reiter (1:45 Minuten) gemeinsam auf den ersten Platz gelangten.

Vor dem Wettkampf legte der Duce in Begleitung von Stabschef Lüke und seinem Stab im Kommandogebäude der faschistischen Miliz einen Vorbeerkranz am Ehrenmal der Gefallenen der faschistischen Miliz nieder.

## Berdiente Strafe für schimpflichen Verrat

Die Justizpreselektie beim Reichsgerichtshof will mit:

Der am 18. November 1938 vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und darüberndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilte Heinrich Schäffner ist aus Gleichen im Mittwochmorgen bisgerichtet worden. Schäffner war, um einer drohenden Verfolgung zu entgehen, ins Ausland geflüchtet. Dort ist er in den Nachrichtendienst einer fremden Macht eingetreten. In dessen Auftrag hat Schäffner Ausspähungsreisen nach Deutschland unternommen. Für den schimpflichen Verrat an seinem Vaterland hat ihn jetzt die verdiente Strafe erreicht.

## Kinder halfen der Polizei

Der fünfte Eisenbahnräuber von Halle festgenommen

In Wiesbaden wurde der fünfte der Eisenbahnräuber verhaftet, die in der Frühe des 27. Januar in Halle den Postwagen eines Güterzuges zu überwaden versucht und dabei zwei Beamte niedergeschossen hatten. Kinder hatten eine Polizeiwache benachrichtigt, doch sich auf dem Grundstück einer Baufirma am Markt ein Räuber aufhielt. Mehrere uniformierte Beamte und Kriminalbeamte eilten sofort an den beobachteten Ort, durchsuchten das Grundstück und bemerkten den Eisenbahnräuber Edelholz im Verlaufsraum der Firma. Drei Beamte packten den Verbrecher so überraschend, dass er gar keine Gegenwehr mehr versuchte. Er gestand auch sofort ein, der gesuchte Räuber zu sein. Bei der Untersuchung wurde ihm eine scharf geladene Mehrladepistole abgenommen.

## Am Matterhorn abgestürzt

Tragischer Tod zweier deutscher Bergsteiger

Zwei junge Deutsche, der 22 Jahre alte Erich Hösel und der 26 Jahre alte Karl Eder, beide aus Sachsen, sind beim Abstieg vom Matterhorn zwischen dem Gipfel ausgeworfen und über die etwa 80 Meter hohe Felswand auf den Berggletscher abgestürzt, wo sie zermietter liegenblieben. Die beiden waren vor drei Wochen in Zermatt eingetroffen und zur Schönheitshütte aufgestiegen. Sie hatten die Alpsee, im Matterhorngebiet verschwundene Bergsteigungen auszuführen und Filmaufnahmen zu machen.

## Neues aus aller Welt.

### Ehrenpreis des Führers

für die Reichsbergner Europa-Rodelmeisterschaften

Der Führer hat für die vom 3. bis 5. Februar in Reichsberg am Auszug gelungenen VIII. Europa-Rodelmeisterschaften, deren Durchführung vom Deutschen Bob- und Schlittenpostenband des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen liegt, eine Silberschale als Ehrenpreis gestiftet.

Thao Rothschild wollte Sternen hinterziehen. Wegen Nichtmeldung jüdischen Vermögens und vierfacher Steuerhinterziehung wurde der 60jährige Jude Thao Rothschild aus Aachen hinaus in zwei Jahren zwei Monaten Gefängnis und mit 45 100 RM Geldstrafe verurteilt. Die nichtangemeldeten Wertpapiere im Nominalwert von 48 000 RM wurden eingezogen.

Er zog das Auto den Esel, dann wurden die Kosten verdeckt. Um jeden Zweck von vornherein auszuschalten; Es handelt sich in der Tat um einen Eseltransport, um die Förderung eines richtigen Viehhalbs mit langen Oren. Der Transport sollte für einen Gemeinde im Hannoverschen. Ein Kraftwagen sollte für einen Esel einen Esel aus der Nachbargemeinde holen. Geduldig ließ sich das Tier in den Wagen verladen, der nunmehr seinen Ziel entgegenstrebt. Man hatte aber nicht mit der Türe des Motors gerechnet, der plötzlich aufzuflog. Esel war weit und breit nicht zu sehen. Kurz darauf wurde der Esel wieder ausgeladen und lief vor das Auto humpen.

Esel Güterwagen auf dem Dessauer Hauptbahnhof entgleist. Auf dem Hauptbahnhof Dessau entgleisten ein Wagen eines Güterzuges aus noch nicht geklärter Ursache. Der Unfall verhinderte

schweren Schaden. Verletzt wurde niemand.

Mit 28 Jahren zum Professor ernannt. Der seit einigen Jahren an der Sternwarte Sonneberg tätige Dr. Heinrich von Schwid wurde neuerdings zum etatmäßigen Mitarbeiter der Sternwarte Sonneberg ernannt unter gleichzeitiger Ernennung zum Professor. Professor Dr. von Schwid wurde 1910 in Regnitz geboren.

Schwellungslauf auf einer Odense Werft. Auf der Stahlischwerlaf von Odense ereignete sich ein schweres Unglück. Bei Schweißarbeiten in einem großen Frachtwaggontank entstand, wahrscheinlich infolge eines Kurzschlusses im elektrischen Schweißapparat, ein Brand im Tant. Während sich ein Arbeiter mit brennenden Stoffen durch die enge Deckung des Tants zu retten vermochte, erlag ein zweiter einer Rauchdurchgang.

Stade! 7500 junge Guerilla sind auf einer Festivalsfarm in East Patchogue im State New York aktiviert worden. Aber leider wanderten sie nicht als leidender Sonntagsgottesdienst in den heimatlichen Wagen, sondern die vielen tausend Guerillanten bei einem Brand um, der die Unterkünfte zerstörte.

1200 Kilometer "gerollt". In drei Jahren durch fast 1200 Kilometer "gerollt" zu sein, ist die erstaunliche Leistung einer indischen Witwe. Die Frau konnte, als ihr Mann vor vier Jahren starb, von der Polizei gerade noch mit Gewalt zurückgeholzt werden, als sie sich in den Scheiterhaufen kurnzen wollte, auf dem der Leichnam ihres Mannes verbrennen sollte. Sie schaffte trotz solcher schrecklicher Behandlung eine Vision ihres Mannes. Er befahl ihr, nach Venares, der heiligen Stadt am Gange, zu "rollen", wo sie ihn treffen würde. Sie trat benötigte eine "hula", eine ländliche Dorfkirche etwa in der Art einer Wiege mit Rädern, um sich damit nach Venares zu rollen. Sie hat bereits 1200 Kilometer auf diese Weise zurückgelegt.

## Reichslender Leipzig

Freitag, 3. Februar

6.30: Aus Nördlingen: Klubkonzert. Das Stabimprovisorium des Luftspannkommandos in Oldenfelde. — 8.30: Aus Nördlingen: Morgenmarkt. Das Unterhaltungskonzert. — 9.30: A. B. C., die Rose ist im Stein. Spielstand mit Dr. Otto. — 10.00: Zum Deichlandlender: Wir rufen zum Reichsbundessiegkampf 1938! — 10.30: Aus München: Sport in den Adolf-Hitler-Schulen. — 11.30: Heute vor ... Jahren. — 11.45: Die Grüne Woche in Berlin. Hörbericht. — 12.00: Aus Erfurt: Musik für die Arbeitsbaute. Es spielt der Mußtag der Standarte A. 6. — 13.15: Aus Saarbrücken: Mußtagkonzert. Das Landesinfanterieorchester Saarbrücken — 14.00: Zeit, Nachrichten und Röcke. Anschließend: Muß noch Tisch. (Industrieplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks). — 15.20: Gar fleißig drängen aus der Nähe bis an das Herz die Wohlwollende. Eine heitere Szene von Ella Sielwitzburg. — 15.45: Die Orawangosabri. Eine Stadtindierette im Kraftwagen von Windfuß bis zum Orawango. — 16.00: Nachmittagskonzert. Es spielt das Leipzigische Sinfonieorchester. — 18.00: Der Elb-Mitspaniens Held. — 18.30: Johannes Strauß spielt Chopin. — 18.50: Kleine Abendmusik. Paville Otto Friede. — 19.00: Aus Oberholz: Deutsche und Weltmeisterschaften. — 19.15: Der Mußtag. — 20.10: Muß aus Dresden. Das Dreidimensionale Orchester und Söllner. — 22.30 bis 24.00: Unterhaltungskonzert.

## Deutschlandlender

Freitag, 3. Februar.

6.30: Aus Nördlingen: Klubkonzert. — 9.30: Kleine Turnstunde. — 10.00: Wir rufen zum Reichsbundessiegkampf 1938! — 10.30: Aus München: Sport in den Adolf-Hitler-Schulen. — 10.45: Sonderpartie. — 11.00: Normalfrequenz. — 12.00: Aus Hamburg: Aus der Grünen Woche: Muß zum Mußtag. Es spielen "Die Berliner Stadtmusikanten". Sinfonia: Reinhold Kraus. — 15.15: Lotte bei Monte singt. (Industrieplatten). — 15.30: Ich habe dir Wünsche gefügt zu mein Kundenbericht aus dem Wädelerholungsheim der AGW Sternberg und dem Wädelerholungsheim Schäblik. — Anschließend: Programmabteilung. — 16.00: Aus Leipzig: Muß am Nachmittag. — In der Pause 17.00: Aus dem Zeitgescheben. — 18.00: Muß auf dem Tannenbaum. — 18.30: Im Buch auf der "Kriegsimmel". — 18.55: Das deutsche Lied. — 19.00: Deutschlandlender. — 19.15: Otto Dobrindt spielt. — Dazwischen: Die interessante Geschichte einer Wandlerin von und mit Peter A. Horn. — 20.10: Der Sonnen hat ... Es spielt das Dresden Otto Dobrindt. — 20.40: "Der Gigant." Ein Hörspiel von Richard Billigkötter nach seinem gleichnamigen Bühnenstück. — 23.00—0.30: Italienische Muß. (Aufnahme).

## Käu Maria und die Zwillinge

ROMAN VON B. SCHEINERT

WIEDERLICHESCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WIESBADEN.

(2. Fortsetzung.)

Täfelchen — mater mia, das sieht ja ganz exotisch aus!"  
„Ist es auch. Der Gartner Ruchs hat sie mir aufertraut. Alles japanische Blümchen. Ich soll sie beobachten. Er hat so wenig Zeit."

Und du hast sie? Oh, du Postelelein, gutmütiges." Maria wehrte sich, während sie zärtlich an den Blumenkindern eines anderen Erdteils bastelte. „Hier, schau, japanisches Rhododendron, korallenrot, soll entzünden blühen und gleichfalls die japanische Alpenrose. Es macht mir doch so viel Freude! Und du glaubst nicht, wieviel Standen mir Ruchs wieder gegeben hat. Ich konnte kaum alles hereintragen. In den Semesterferien wirst du kaufen."

Noch mehr als über unsere Pfingstpracht? O Muß, solch einen Garten gibt es nicht wieder auf der ganzen Welt. Die Hortensien, die Pfingstrosen, Rhododendren, Schwerfällen und, ach, unsere frühen Rosen ... Im Gedächtnis am Wasser blühen zwischen den Bäumen die Himmelsblümchen, Anemonen und Bergflockenblume in einem Farbenrausch, dass jedes Boot in ein Entzündensgejährt ausbricht. Gernau hat man auch schon lächigt."

Lasse sie doch, Urseli. Wir haben ja so viel. Und die Blütenköpfchen, über deren Verschwinden ihr euch immer so ärgert, blühen jetzt hinter den Blüderüschen ungestört."

Das und hier sitzen, Muß, bis die Ev den Kaffee endlich bringt. Sicher stellt sie erst wieder ein Stilleden zusammen, sonst könnte sie hier sein."

Ursula zog die Mutter auf einen schmalen Stuhl, über den ein drossig verbogener Baum eine Überfülle von Schmetterlingen an schwanken Zweigen hängen ließ. Eine Weile saß sie mit gesetzten Brauen ins Leere, dann wandte sie sich jäh.

Mutter, ich muss dich noch schnell etwas fragen. Wie ist das eigentlich mit der Liebe? Ist sie wirklich so wie in den Romanen, die Ev diesen Winter so in sich hineingetragen hat? Hoffentlich war es nur ein aluter Unfall von Besitzer. Zwei hab ich auch gelesen. Man muss doch höchstlich Bescheid wissen. Ich sage dir, Muß, reiner Wein!"

„Ich weiß, das ist nur Geplänkel. Ihre Künstleraugen geben auf die Weide, sobald sie ein stattliches Mannsbild erspäht. Aber paß auf, was ich dir prophezei: richtig zum Heiraten verlieben tut sie ja nur in einen Durchschnitt oder dorumer, bestimmt nicht in einen Rödern. Das Tierchen hat einen gesunden Instinkt. — Muß, was hast du denn da Lauter Sieckline mit

Täfelchen — mater mia, das sieht ja ganz exotisch aus!"  
„Ist es auch. Der Gartner Ruchs hat sie mir aufertraut. Alles japanische Blümchen. Ich soll sie beobachten. Er hat so wenig Zeit."

Und du hast sie? Oh, du Postelelein, gutmütiges." Maria wehrte sich, während sie zärtlich an den Blumenkindern eines anderen Erdteils bastelte. „Hier, schau, japanisches Rhododendron, korallenrot, soll entzünden blühen und gleichfalls die japanische Alpenrose. Es macht mir doch so viel Freude! Und du glaubst nicht, wieviel Standen mir Ruchs wieder gegeben hat. Ich konnte kaum alles hereintragen. In den Semesterferien wirst du kaufen."

Noch mehr als über unsere Pfingstpracht? O Muß, solch einen Garten gibt es nicht wieder auf der ganzen Welt. Die Hortensien, die Pfingstrosen, Rhododendren, Schwerfällen und, ach, unsere frühen Rosen ... Im Gedächtnis am Wasser blühen zwischen den Bäumen die Himmelsblümchen, Anemonen und Bergflockenblume in einem Farbenrausch, dass jedes Boot in ein Entzündensgejährt ausbricht. Gernau hat man auch schon lächigt."

Lasse sie doch, Urseli. Wir haben ja so viel. Und die Blütenköpfchen, über deren Verschwinden ihr euch immer so ärgert, blühen jetzt hinter den Blüderüschen ungestört."

Das und hier sitzen, Muß, bis die Ev den Kaffee endlich bringt. Sicher stellt sie erst wieder ein Stilleden zusammen, sonst könnte sie hier sein."

Ursula zog die Mutter auf einen schmalen Stuhl, über den ein drossig verbogener Baum eine Überfülle von Schmetterlingen an schwanken Zweigen hängen ließ. Eine Weile saß sie mit gesetzten Brauen ins Leere, dann wandte sie sich jäh.

Mutter, ich muss dich noch schnell etwas fragen. Wie ist das eigentlich mit der Liebe? Ist sie wirklich so wie in den Romanen, die Ev diesen Winter so in sich hineingetragen hat? Hoffentlich war es nur ein aluter Unfall von Besitzer. Zwei hab ich auch gelesen. Man muss doch höchstlich Bescheid wissen. Ich sage dir, Muß, reiner Wein!"

„Ich weiß, das ist nur Geplänkel. Ihre Künstleraugen geben auf die Weide, sobald sie ein stattliches Mannsbild erspäht. Aber paß auf, was ich dir prophezei: richtig zum Heiraten verlieben tut sie ja nur in einen Durchschnitt oder dorumer, bestimmt nicht in einen Rödern. Das Tierchen hat einen gesunden Instinkt. — Muß, was hast du denn da Lauter Sieckline mit

seelische Umstellung zur Liebe? Wird man aus einem Stahlgewächs des modernen Lebensstaples wirklich plötzlich das Gebild aus Himmelloben, das die Dichter anhimmeln?" Drängend: „Sag, Mutter, du warst doch auch verliebt."

Maria saß verwirrt unter den forschenden Augen ihres Kindes. Jetzt stieg eine leise Röte in ihr helles Gesicht. „Ach, Urseli, das ist so lange her."

Anschließend: „Mutter. Lasst ich nicht gelten. Wenn etwas dran ist, vergibt man's nicht. Ich muss wirklich Bescheid wissen. Siehst du — wegen des Friedens. Vielleicht liebe ich ihn wirklich, wie Ev behauptet. Sicher ist, wenn ich vermag, mir ein Leben ohne ihn einfach nicht vorzustellen. Er war immer da, so lange ich denken kann — er war immer für mich da. Che er seine läppigen Ansätze frage, haben wir uns auch stets herlich verstanden. Ich habe schon viel darüber nachgedacht. Vielleicht bin ich für eine poetische Liebe gar nicht geschaffen. Das müsste man eben wissen. So kann es nämlich zwischen dem dummen Jungen und mir nicht weitergehen. Zu glauben, er würde sofort vernünftig, wenn ich ihm sagen könnte: nun los den Quatsch, Frieder. Dass wir zusammen mangeln, weiß ich ja gut wie du. In zehn Jahren kannst du mich dann fragen, ob wir gemeinsame Praxis mit anhängendem Haushalt aufnehmen wollen. Bis dahin los und die alten Kameraden sein. Wir sind verantwortungsbewusste Jugend, und erst kommt die Verantwortung — dann das Vergnügen, vorausgesetzt, dass man deine Dauergegenwart als ein solches bezeichnen kann. Siehst du, Muß, so würde ich etwas sprechen, und der Frieder wäre sehr froh. Aber kann ich es denn? Darf ich es denn? Sag doch, kann Liebe so sein?"

Maria hatte die Hände verschlungen. Ihre Augen gingen mit einem eigenartlich saugenden Fragen ins Innere.

„Ich habe mich mit deinem lieben Vater verlobt, weil meine Eltern dies als ein großes Glück für mich ansahen. Ich habe sie sehr verehrt und war stolz, dass es mich wählte. Er war sehr tugend und thätig, so stattlich, sogar ein schöner Mann, aber trotzdem hatte ihn jeder gern. Zu mir war er überchwänglich gut. Er hat meinen Weg zu einem Blumengarten gemacht." Ursula saß aufmerksam in das halb abgelehnte Frauennantli. Selbst ihre Unerfahrenheit vermisste etwas. „Zwei Jahre hat eure Ehe gedauert, Mutter?" Die sah erstaunt auf. „Zwei Jahre bis zum Krieg — wenn du es so meinst." (Fortsetzung folgt.)



1. *Solanum* eint *Gesamt-Synome* oder *Blütenge* beiem *Stellifer* fas *Geodreher* Dambosser! leterni *Ball*, lo *Ball* ee *Dambosser* *Geodreher* naaf *Ball*. *Stellifer* fas *Geodreher* *Ball* *Geodreher*.

1900 gior es berets in un'extrem Elaborer jowet derbecmetier, bay he  
berim gerdegettun eme 3 un'una g beatitagan. Ver' emamis ausgrefelle 3-  
nun u g s b e t i e l idemt abbanbes getdommen zu leti, gas 3 c 3 i f e t e 3 e t e 3 o b -  
gesabettin g n g m b e l i e f r e d e r , ben 3 Quinungssabell 3. G. 1900, en liphongelipdernes  
gerfragament beltin be demathammlung. Ge' lauter:

man „unten am Quer-Göschwen“ am 27. 7. 1715 Steine setzte „mit unterlegten 3 Stück Schmiedefohlen“. Dieser Brauch scheint nach dem unten angegebenen Schrifttum allgemein zu sein. Sämtliche Bodengrenzsteine stehen über stummen Zeugen. Niemand fragt, warum das geschieht. Der alte Schlossermeister Leonhardt in Untersdorf erzählte, daß es immer so gewesen sei. O. Philipp meint, der Grenzstein räge über die Erdoberfläche hervor, wäre Beschädigungen ausgesetzt, würde umgedreht und ginge wohl hier und da verloren. Der Geometer könne aus dem Menschenblatt die Lage der Grenzsteine ziemlich sicher erkennen. Um zur vollen Klarheit zu kommen, müsse nachgegraben werden. Stoße man dann auf die Hobel- und Scherbellstüden, sei die Lage des Grenzsteines erwiesen.

Gerber und Neimüller<sup>1</sup>

3. Série. 70. 1911

Die Gerber waren an den Lauf liegenden Wassers gebunden; Die tierische Haut verlangt vor der Einwirkung der Gerbstoffe eine genügende Auflösung der Gewebe durch das Wasser, das „Schwellen“ genannt. Deshalb wurden die Helle längere Zeit in den Mühlgraben, wohl auch in den Saubach gehängt. Doch bedurften sie der Aufsicht, damit sie ihm nicht „fortschwammen“! Sie kamen dann, nachdem sie eine Schwipprozeßur überstanden hatten, von den Haaren, der Oberhaut und den noch anhaftenden Fetteilen befreit worden waren — welche Arbeit dazu diente, den Gerber bei seinen sämtlichen Nachbarn „in guten Geruch zu sehen“! — in die Gruben = metertiefe, in die Erde gegrabene Fässer, in denen der Prozeß des Verdens vor sich ging.

Als Herbststoff kannte die damalige Zeit nur die **Löhe** = die Rinde, die meistens an Eiche und Fichte gewonnen wurde. Die Forstwirtschaft hatte sich darauf eingerichtet, pflanzte ganze Bestände beider Waldbäume und ließ sie bis zu einer gewissen Stärke heranwachsen. Dann wurden sie geschlagen und an Ort und Stelle abgeschält. Die so gewonnene und getrocknete Rinde wurde zum Gebrauch auf eignen Löhmühlen zerkleinert und als dann verwendet.

In der Grube lag auf eine Schicht Eichen- oder Fichtenrinde die vorbereitete Haut, und so wurde, immer abwechselnd eine Lage von Loh und Tierhaut, die Grube bis zum Rande gefüllt, Wasser darauf gelassen und mit großen Steinen beschwert. Es dauerte geruße Zeit, je nachdem die Haut des Kalbes oder Rindes, leichter zu Ober- oder Sohlenleber, bestimmt war, ein Vierteljahr bis zu zwei Jahren, ehe der Lohgerber die Frucht seiner Arbeit der Grube wieder entnehmen konnte. Bei langem Liegen mußte die ausgelaupte Loh entfernt und mitunter wiederholt erneuert werden. Dann wurde die Grube „gezogen“, aus der einstigen Tierhaut war gare Leber geworden, das nun die letzte Zubereitung erfuhr, um endlich zum Verkaufe gebracht zu werden.

Die ausgelagerte Lohé wurde auf Haufen geworfen, getrocknet und besonders gern zum Räuchern des Fleisches verwendet.

langwierig. Ihr kommt es darauf an, in möglichst kurzer Zeit gutes Leder zu haben, und sie betreibt die Gerberei unter Begliessung von Eichen- und Föh-

„Zum Zweck sollen der ausländische Fahrlehrerschritt und Verlauf ganz und stückweise die lobegerüder allein behalten, was aber den ausländischen Lederhandel betrifft, mögen zwar die Schumacher auch solchen gebrauchen, jedoch anders nicht, als ganze und halbe Leder, und seines einzeln Stückweise solches verhandeln bei noch bleibender würtl. obrigkeits. Bestrafung wie denn absonderlich die Schumacher keine Befuscher ihres Handwerks von ausländischen Leder gar nichts heimlich und öffentlich vertauschen noch verborgen oder verlaufen dürfen, sondern sich dessen gänzl. enthalten müssen, vermöge ob angegangener gerichtlicher Entcheidung.“

„Zum fünfzehenden sollen beiben Ober- und Handwerksmeistern das selbe Jahr die andern Meister alle in billig und zieml. Sothe gehorsam seind, bey erlentnis der Handwerksbüche.

Zum Siebenzehenden. So oft das Handwerk besammen ist, sich von etwas

zum bereben. Soll sich ein lieber züchtig und bescheiden tl. verhalten, nicht in der Stube von einem Tisch zum andern laufen, sondern zusammen sitzen, guten ratsch und bescheid geben, nicht scheitzen noch fluchen, keinen andern lügen strafen.

Zum achzehenden soll seiner weil die Lade noch offen steht, ohne erlaubnis noch aussuchen und weggeben bey Dache von 3 g. in die Lade.

„Und wenn zum 21. der Obermeister erkennt wird, daß man mit dem Biertrinken feiertobend machen sollte, sollen die andern Mitmeister ohne wiebetreden

es also geschehen lassen."

21. Jan. 1763 werden aus dem Innungsbriebe von Gerichtswegen alle Freibiere und Mahlzeiten beim Ausdingen, Vermuten und Meisterstüd gestrichen, den Meistern soll für ihre Versäumnis ein Entgeld von 6—16 gl. gegeben werden. Sollte ein Mütgeselle keine Arbeit finden, so könne der das Muthabt verwandern. Der Innung gehören an: 7 Mstr. aus Wilsdruff, 3 aus Tharandt.

Die Alten melden uns für 1799 6 Lohgerber, 1809 5, 1827 8, 1846 6, 1882 4, 1890 2, 1912 1. Weißgerber: 1799 7, 1809 7, 1827 8, 1846 7, 1882

Die Schreinerei in Wilsdruff also stark rückläufig, nur noch die Firma Dr. Betschneider, Meißner Str. Aber die ehemals notwendigen hohen Lutentroden-

Eigenartig ist es, doch lediglich in die Innungsbriebe der Lohgerber und der





Befehlung  
der Dresdener Kriegsschule.  
Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, sprach im Rahmen einer Besichtigung von Dresdener Truppenteilen davon, daß es notwendig sei, den Gehalt der Wehrhaftigkeit auch über die aktive Dienstzeit hinaus hinauszuführen. — Generaloberst von Brauchitsch (rechts) während der Besichtigung der Kriegsschule.  
(Schell-Wagenborg — M.)

## Sachsen und Nachbarschaft.

Dresden. Tödlicher Rangierunfall. Beim Zusammenstoß von Wagen in den Postgleisen zwischen der Wallen- und Ebenmühler Brücke im Bereich des Bahnhofes Dresden-Alstadt wurde der 26 Jahre alte verheiratete Rangierarbeiter Erich Berger aus Nadeburg schwer verletzt. Er fand Aufnahme im Krankenhaus, wo er jedoch gestorben ist.

Bad Schandau. „Land des Neisens — Werkstatt Deutschlands“. Die Kurverwaltung Bad Schandau veranstaltet am 9. Februar in Berlin unter dem Motto „Sachsen: Land des Neisens — Werkstatt Deutschlands“ den 5. Bad Schandauer Kurball. An der Ausgestaltung des Abends werden auch die Staatliche Modeshule Plauen und die Sebnitzer Kunstblumenindustrie beteiligt sein.

Chemnitz. Mißlungener Überfall. In der Nähe des Kuckucksfinkenhauses versuchte ein junger Mann, einer Kontoristin die Handtasche zu entreißen, was ihm jedoch nicht gelang, weil die Überlistete laut schrie und um sich schlug, so daß eine Fußgängerin darauf aufmerksam wurde. Der Täter ergriff daraus hin die Flucht.

Chemnitz. Die Kurve geschnitten. Auf der Leipziger Straße an der Ausfahrt der Autobahn stießen zwei Personenkraftwagen zusammen. Hierbei erlitt eine 54 Jahre alte, mittelbare Frau erhebliche Verletzungen. Die Schulde an dem Zusammenstoß trifft den Fahrer des einen Kraftwagens, der bei der Ausfahrt aus der Reichsautobahn die Lintkurve in kurzem Bogen gefahren ist und die Vorfahrt des anderen Wagen nicht beachtet hatte.

Wurzen. Ein Knölling im Verkehr. Auf dem Heimweg von der Schule wurde ein kleines Schulmädchen von einem Radfahrer überfahren, der rücksichtlos dagegen fuhr. Das Mädchen hat Quetschungen und eine Gehirnerschütterung erlitten.

Zwickau. Von Sandmassen verschüttet. In der Sandgrube in Niederwinde wurde der 30 Jahre alte Arbeiter Gleismann von Sandmassen verschüttet. Er konnte nur tot geborgen werden.

Witkau. Tödlicher Unfall. Eine von der Arbeitsstelle mit dem Fahrrad heimkehrende Frau stürzte beim Zusammenstoß mit einem Lastkraftwagen vermutlich infolge Schreds von ihrem Fahrrad und geriet unter den Kramwagen. Die Frau erlitt am Kopf so schwere Verletzungen, daß der Tod sofort eintrat.

Die sächsischen Genossenschaftsbauten im Wirtschaftsausflug.

Der Sächsische Genossenschaftsbund (Schulze-Delitzsch) e.V. legt die Rohbilanzziffern der gewerblichen Genossenschaftsbauten Sachsen vor. 31. Dezember 1938 vor. Die Ziffern spiegeln in jeder Hinsicht die rasche Aufwärtsentwicklung der heimischen Wirtschaft wieder. Verglichen mit dem Jahresende 1937 hat die Bilanzsumme dieser Genossenschaftsbauten bis zum 31. Dezember 1938 eine Steigerung von 103,4 auf 118,4 Millionen RM erreicht. Das bedeutet eine Zunahme um 14,5 v. H. Diese Ziffer, als Endzog eines Jahres anzusehen, zeigt, in welchem Maße gerade die gewerbliche Wirtschaft im Sektor des Handwerks sowie der Klein- und Mittelbetriebe einen Aufschwung genommen hat. Die Ausleihungen konnten von 72,1 auf 74,4 Millionen Reichsmark erhöht werden.

Elberwochenbericht vom 22. bis 29. Januar

Die Woche vom 22. bis 29. Januar wies auf der Elbe ein recht freundliches Schiffsahrtsgeschäft auf. Allein der Schifferbetriebsverband für die Elbe konnte in der Berichtswoche 372 Fahrtzeuge, 194 Rähne, 100 Motorräder und 23 Schleppdampfer absetzen. Danach entstehen auf den Südetengau 9 Rähne für Transporte nach Homburg und der Markt. — Im Hamburger Binnenschiffungsverkehr kamen 99 Rähne, 51 Motorräder und 23 Schleppdampfer zur Abfertigung. Der Elbe-Saale-Verkehr bediente davon 40 Rähne, die mit Gütertransporten, darunter Brennstoffen, Oelfrachten, Zellstoffen, Holzern, Oelen, Buttermitteln und Stützgütern nach der Elbe, Sachsen, Wittenberg und Halle a. d. Saale unterwegs waren. Im Havel-Oder-Verkehr hatten 23 Schleppdampfer die Mittelalbe und Sachsen als Ziel.

## Kunst und Kultur

### 4000 Jahre altes Bernsteingehänge

Einziger Fund beim Bau der Reichsautobahn  
An der Buerer Höhe, nordöstlich von Baunen, sind in den letzten Wochen beim Bau der Reichsautobahn Dresden — Görlitz östlich der Spree zwölf vorgeschichtliche Gräber an den Tag gekommen. Ein weiteres Grab enthielt zwei bronzenen Messerstiften von etwa zehn Zentimeter Länge, ferner zwei Tongefäße sowie eine aufscheinende Beigabe: ein Gehänge aus rubinroten Bernsteinperlen. Die Perlen lagen zum Teil noch in Kettenanordnung, zum Teil gehäuft im Erdreich. Es konnten weit über 300 querverhaltene Bernsteinperlen geborgen werden. Dazu fand sich ein sorgfältig gearbeitetes Verbundstück mit doppelter Durchbohrung aus Bernstein, außerdem wurden durchbohrte Doppelperlen und solche mit kreuzweiter Durchbohrung gefunden.

Der in seiner Art einzig dastehende Bernsteinfund in der Oberlausitz entstammt einem losbaren Schmuck, der der Toten vor 4000 Jahren mit ins Grab gegeben wurde. Die Perlen sind sorgfältig und regelmäßig gearbeitet und sauber durchbohrt. Das Bernstein-Gehänge besteht in der Hauptache aus groben Perlen von einem Zentimeter und von einem halben Zentimeter Durchmesser. Die Verbundstücke und Doppelperlen lassen erkennen, daß es sich nicht um eine schlichte Kette, sondern um ein kunstvoll gearbeitetes Gehänge handelt. Dieser Fund deutet auf sehr enge Kultur- und Handelsbeziehungen vor 4000 Jahren zwischen den Ostseeflächen und der Oberlausitz. Der umfangreiche und einzigartige Bernsteinfund wird zunächst nach Dresden gebracht und dann voraussichtlich in Baunen als Leihgabe ausgestellt werden.

### Dreilochiges Jubiläum

In Dresden feiert der Oberbürgermeister am Freitag, Theater des Volkes, Georg Wagner, der bei allen Dresdnern bekannte und beliebte Schauspieler, Sänger und Dichter in der Operette, seinen 50. Geburtstag zugleich sein 30jähriges Bühnenjubiläum und den zweijährigen Jahreszeit seiner Tätigkeit in Dresden.

### Strassenwetterdienst

Der Straßenwetterdienst Sachsen meldet am Mittwoch: Regen auf Autobahnen: Nur vereinzelt Glättstellen, lauen, sonst Verkehr unbehindert. Reichsstraßen und Straßen im Sudektengau: Im Hochland Jännes- und eiszeit, Verkehr unbehindert. Im Gebirge nur in den höheren Bergen noch Glättene und feste Fahrbahnen und steileste Schneedecke, Schneeglätte. Etwa Altenberg-Zinnwald-Eichwald-Teplich Schneedecke unter 15 Zentimeter auf Glätteten, Schneeketten noch erforderlich. Straßen werden geräumt und gesäubert.

## Turnen, Sport und Spiel.

Jeder Verein muß eine Kleinkinderabteilung haben!

Das ist die Parole für das Jahr 1939! Das Kinderturnen ist ein notwendiger und lebenswichtiger Bestandteil der Vereinsarbeit. Jeder Verein wird zur Pflicht gemacht, 1939 eine Kleinkinderabteilung zu schaffen oder wieder zu errichten. So sollen Kurse für Kinder vom 4. bis 10. Lebensjahr eingerichtet werden. In besonderen Lehrgängen werden die Lehrer dieser Kurse noch einmal besonders ausgebildet.

### Kreisvorturnertag am 12. Februar!

Der Kreisvorturnertag des Kreises Dresden findet am Sonntag, 12. Februar in Dresden statt. Der Vormittag gilt der praktischen Arbeit in drei Turnhallen. Am Nachmittag versammelt sich die gesamte Vorturnerschaft des Kreises Dresden — gegen 1000 Vorturner und Vorturnerinnen — zu einer Arbeitstagung. Der Vorturnertag erhält besondere Bedeutung durch die Anteilnahme von Hermann Ohnsorge von der Reichssakademie in Berlin. Hermann Ohnsorge widmet sich am Vormittag in praktischer Arbeit dem Kinder- und Jugendturnen. Am Nachmittag wird Ohnsorge zu den Turnern des Kreises Dresden sprechen.

Neuer Lehrgang an der Dresden Kreisturnschule erst ab 7. Februar. Der Lehrgang für Vorturner und Vorturnerinnen, der jetzt an der Dresden Kreisturnschule neu beginnt, steht erst am 7. Februar ein. Alle Gebühren des Fachamtes Turnen werden bei diesem Lehrgang berücksichtigt.

## Börse, Handel, Wirtschaft.

Der deutsche Außenhandel im Jahre 1938. Es werden jetzt die Ziffern des deutschen Außenhandels im Jahre 1938 bekanntgegeben. Die Gesamtumsatz für das Altreich belief sich auf 5449,3 Mill. RM. und hat damit gegenüber 1937 um 74,3 Mill. RM. oder 14,2 v. H. zugenommen. Die Ausfuhr des Altreichs betrug im abgelaufenen Jahr 2269 Mill. RM. Sie war damit um 521,5 Mill. RM. oder 22 v. H. geringer, als im Jahre 1937. In der Handelsbilanz an der Stelle des vorjährigen Ausfuhrüberschusses von 413,4 Mill. RM. im abgelaufenen Jahr ein Einfuhrüberschuss von 102,4 Mill. RM.

### Presdner Schlachtfleimmarkt vom 2. Februar 1939.

Preise: Ochsen: a) 44%; b) 40%; Bullen: a) 42%; b) 38%; Kühe: a) 42%; b) 38%; c) 30—32%; d) 23. Färsen: a) 43%; b) 39%; c) 34%. Rinder: a) —; b) 63; c) 57; d) 48; e) 38. — Lämmer: a) 1. 52; 2. —; b) 1. 52. — Schweine: a) 57%; b) 1. 56%; c) 51%; d) 48%. e) und f) —; g) 1. 56%. Rüststück: 119 Rinder, darüber 12 Ochsen, 27 Bullen, 57 Kühe, 23 Färsen; 481 Rinder, 79 Schafe, 1117 Schweine. Überstand: Keiner. Marktverlauf: Rinder verteilt, Rinder verteilt, Schafe gut, Schweine verteilt.

### Amtliche Berliner Notierungen vom 1. Februar

(Sämtliche Notierungen ohne Gewöhr)

Berliner Wertpapierbörsen. Die Aktienbörsen nahmen einen sehr ruhigen Verlauf. Zunächst war die Kursgestaltung nicht ganz einheitlich, später herrschten kleine Wechselbewegungen vor. Am Markt der festverzinslichen Wertpapiere bildeten sich die Umläge gleichfalls in engen Grenzen. Der Umlauf in auslosbaren Aktienobligationen nahm etwas ab. Reichsbahnobligationen um 12% ansteigend.

Berliner Devisenbörse. (Telegraphische Auszahlungen.) Argentinien 0,576 (0,574); Belgien 42,09 (42,17); Dänemark 52,00 (52,10); Danzig 47,00 (47,10); England 11,645 (11,675); Frankreich 6,583 (6,582); Holland 133,25 (134,11); Italien 13,00 (13,11); Jugoslawien 5,624 (5,706); Lettland 45,75 (45,85).

### Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Hausaufkleber: Hermann 24114. Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Zeitungsinhaltsverzeichnis. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Erich Reiche, Wilsdruff und Verlag: Buchdrucker Käthe Schmitz, Wilsdruff. D.R. XII. 1938: 1542. — Zur Zeit in Preußische Nr. 2 gültig.

„Du knüpf  
Ihr Frey...“



Man möchte sie alle ans Herz drücken

Wenn Ihnen die herzlichen Kleiderdecke-Mäntel bei den herabgefallenen WSD-Preisen jetzt noch lieber sind als früher, dann können wir das gut verstehen. Es besteht ja kein Zweifel, daß Sie Ihren neuen Mantel sowieso mehrere Jahre hindurch tragen. Selbst unsere gebügelten Stammqualitäten sind ermöglicht im

### Winter-Schlüsselverkauf

Winter-Mäntel 49,-35,-  
Sakkos-Anzüge 59,-43,-  
Sport-Anzüge 44,-33,-  
Strapaziers. Stoffe 12,-9,-  
Kleider ..... 12,-9,-

Da lohnt Ihr Herz im Winter-Schlüsselverkauf beim Kleiderverkäufer. Kommen Sie zu uns, umreißt Schaussteller sind in diesen Tagen eine Schauspielkunst und ein Beweis unserer kleinen Preise für die bekannt guten Qualitäten

Joh. Kleinlobato

**Sauter**  
Sie werden gut bedient!

Dresden, Wilsdruffer Str. 31, am Postplatz

### Osterburgische

in kleiner Landwirtschaft  
bei Familien-Anschluß  
gesucht.

Röhrsdorf Nr. 66

Ihr eigener  
Vorteil,  
eine Anzeige  
in unserer  
Sonnabend-  
Nummer!

### Die Anzeigen - Annahme für das bekannte Familienblatt

Geschäftsstelle:

Wilsdruff,

Wossener Straße 15

Das Postblatt hat nur nötig,

die Stellenanzeigen für den

Personalanzeigen des

Daheim bei uns abzugeben

und die Gebäude (ein Auf-

schlag) zu entrichten. Die

Weitergabe erfolgt prompt

und vertraulich.

Wilsdruffer Tageblatt.

Bitte berücksichtigen Sie  
bei Ihren Käufen unsre Inserenten

### Herren- Saffo-Anzeigen

schöne, feste Streifen,  
48 bis 65 RM.

Loden-, Lederol- und

Frühjahrs-Mäntel

empfiehlt

Martin Barth,

Wilsdruffer Bahnhofstr. 16.

### Ordnungsliebenden

### Fleischergesellen

sucht

Max Keller

Fleischmeister

Obereardsdorf

Telefon Ripsdorf 528